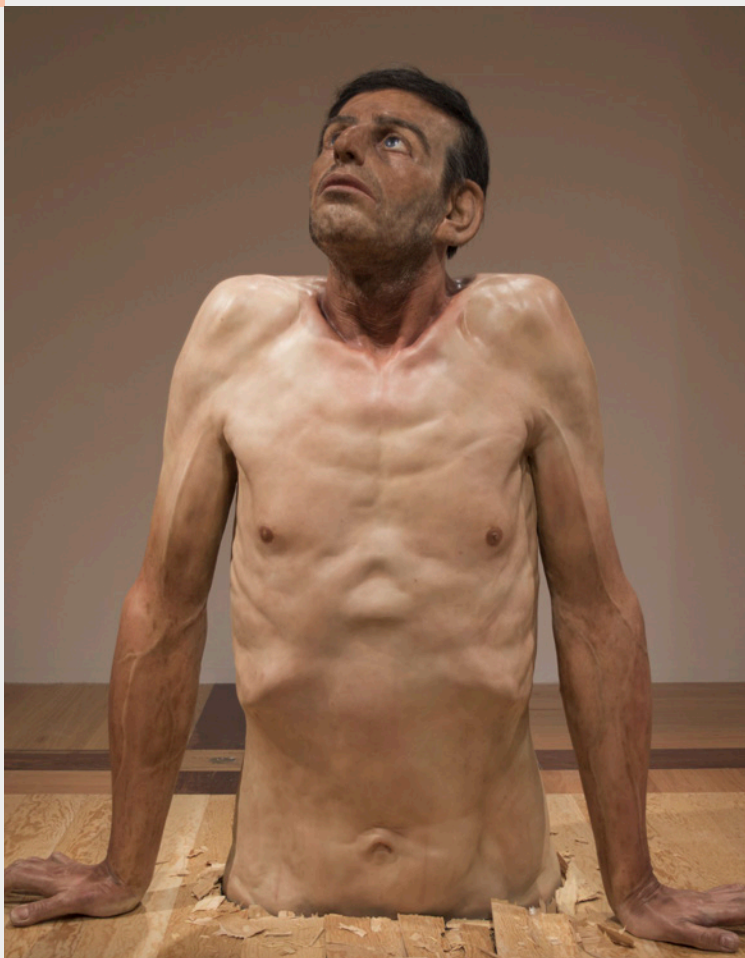


HYPERREALISM SCULPTURE
ceci n'est pas un corps

19.05.2020 — 02.08.2020
La Boverie. Lüttich

T



Hyperrealistische Skulpturen imitieren die Formen, Konturen und Texturen des menschlichen Körpers oder einzelner Körperteile und kreieren dadurch eine überzeugende optische Illusion von menschlicher Körperlichkeit. Durch die präzise Ausformung körperlicher Details wirken sie auf den Betrachter wie realistische Abbilder einer simulierten Wirklichkeit.

Seit den 1970er-Jahren beschäftigten sich unterschiedliche Bildhauer mit dieser Form des Realismus, der die lebensechte Erscheinung des menschlichen Körpers zum Vorbild hat. Wie die der Pop Art und des Fotorealismus gehörten auch die Vertreter des Hyperrealismus einer in den 1960er-Jahren aufkommenden Gegenbewegung zur vorherrschenden Abstraktion an. Zunächst in den USA begannen Künstler wie Duane Hanson, John DeAndrea oder George Segal sich erneut der realistischen Darstellung des menschlichen Körpers zuzuwenden; ein Darstellungsmodus, der lange als veraltet und überholt galt. Durch den Einsatz traditioneller Techniken, wie dem Modellieren, Gießen sowie der anschließenden Bemalung schufen sie hyperrealistische menschliche Abbilder und näherten sich auf unterschiedliche Weise einer zeitgenössischen Form des figurativen Realismus an. Die kommenden Bildhauergenerationen setzten die Arbeit dieser Pioniere fort und entwickelten individuelle Formen hyperrealistischer Bildsprache.

In der Ausstellung werden die vielschichtigen Anwendungen des hyperrealistischen Effekts in sechs zentralen Gruppen präsentiert. Thematisiert werden sechs formale Ausgangspunkte, die zum Träger der individuellen künstlerischen Äußerungen werden. Die Auswahl der Exponate zeigt einen erstmals in diesem Umfang verdichteten Einblick in die Entwicklung der hyperrealistischen Skulptur und reflektiert wie der Blick auf menschliche Körperlichkeit einem konstanten Wandel unterworfen war und ist. Die Herkunft der Künstler aus vielen verschiedenen Ländern dieser Welt - darunter die USA, Italien, Spanien, Belgien, Großbritannien, Australien u.v.m - unterstreicht außerdem den multinationalen Charakter der hyperrealistischen Bewegung, die sich weltweit und ungebrochen weiterentwickelt.

1.1 DANIEL FIRMAN (Bron, Frankreich, 1966)

Caroline, 2014

Kunstharz, Kleidung

162 x 43 x 47 cm

Unikat

Sammlung Petersen

Daniel Firmans Interesse für Physik und Körperenergie, für Bewegung und ihren Bezug zum Raum zeigt sich in seinen Skulpturen. Das Werk *Caroline* zeigt eine junge Frau gefangen in einer beklemmenden Haltung. Arme und Kopf stecken in einem Pulli und das Gefühl von Enge und Einschränkung wird durch die gegen die Wand gelehnte Position verstärkt. Die lebensgroße Skulptur wurde nach Abgüssen gefertigt und ist vollständig bekleidet. Trotz dem systematischen Verbergen von Armen, Beinen und der Kopfpattie vermittelt die Skulptur die Präsenz eines realen menschlichen Gegenübers.

1.2 JOHN DEANDREA (Denver, Colorado, USA, 1941)

Girl with the red drape, 1984

Fiberglas, Silikon, Haar

98 x 185 x 75 cm

Sammlung Adrian David Knokke Belgien

Bereits bei diesem Frühwerk gelingt John DeAndrea eine täuschend echte Darstellung eines liegenden Akts. Der nackte Frauenkörper ist teilweise bedeckt von einem roten Tuch, das die Linien des Körpers aufnimmt. Die realistische Darstellung von Gewändern und Tüchern galt Künstlern seit je als Herausforderung und als Ausdruck ihrer Meisterschaft. Mit dem aufwendig ausgearbeiteten Faltenwurf beweist DeAndrea sein Können. Die Aktdarstellung einer auf Tüchern liegenden oder mit Tüchern verhüllten Frau ist ein beliebtes Motiv der Kunstgeschichte, das auf die *Schlummernde Venus* von Giorgione zurückgeht. Die Renaissance-Maler orientierten sich in ihren Darstellungen an der griechischen Antike und DeAndrea übersetzt das klassische Motiv in eine zeitgemäße Form.

1.3 DUANE HANSON (Alexandria, Minnesota, USA, 1925-Boca Ratón, Florida, USA, 1996)

Cowboy with Hay, 1984/1989

Bronze, farbig bemalt mit Öl, Mischtechnik, Accessoires
Jude Hess Fine Arts

Als einer der Pioniere begann Hanson bereits in den 1960er-Jahren mit der Arbeit von lebensgroßen menschlichen Skulpturen; Abbilder der amerikanischen Mittel- und Unterschicht, die er nach Abgüssen lebender Modelle aus Fiberglas, Polyesterharz oder Bronze formte. Mittels echter Kleidungsstücke, Perücken und Accessoires erzeugte er Illusionen realer Alltagsszenen. *Cowboy with Hay*, repräsentiert den „Mythos Amerika“ und wird typischerweise mit dem amerikanischen Traum assoziiert. Erscheint der Cowboy aus der Ferne heroisch, so sieht man aus der Nähe betrachtet, menschliche Verlorenheit und den abwesenden, melancholischen Blick ins Leere, gefangen in seiner Einsamkeit.

1.4 DUANE HANSON

Two Workers, 1993 — Dieses Kunstwerk wird derzeit in angezeigt Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, Deutschland

Bronze, farbig bemalt mit Öl, Mischtechnik, Accessoires
Skulptur stehend: 190 x 167 x 66 cm
Skulptur sitzend: 130 x 68 x 75 cm
Leiter gestellt: 200 x 125 x 59 cm
Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik
Deutschland, Bonn, Deutschland

Die beiden Arbeiter entstanden im Auftrag der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn. In Bonn entschied sich Hanson zwei der Handwerker des Museums als Modelle auszuwählen. Walter Schmitz, der Hausmeister des Museums und Juan Carevic, ein kroatischer Pflasterer reisten 1993 in die USA. In Hansons Atelier wurden ihre Körperabdrücke abgenommen und sie überließen Hanson originale Kleidungsstücke sowie Kopf- und Körperbehaarung. Verewigt in Bronze stellen sie eine typische Szene aus der Arbeiterwelt dar.

1.5 TOM KUEBLER (Cleveland, Ohio, USA, 1960)

Ethyl, 2001

Siliconen, Mixed Media

170 x 50 x 70 cm

Sammlung Odile & Eric Finck-Beccafico

Narrative Erzählstränge und Charakter-Erschaffungen sind für den Künstler Tom Kuebler wichtigere künstlerische Faktoren als die exakte Nachahmung der Realität. Bereits am Anfang seiner Karriere wählte der Sohn eines Keramiklehrers und Graveurs Alltagssituationen als sein künstlerisches Thema, indem er vor allem Vertreter der Arbeiterklasse portraitiert. Kueblers Skulpturen vermitteln häufig seinen ganz eigenen Sinn für Humor, dabei komplettiert der Einsatz von Accessoires wie z. B. Zigaretten oder Putzutensilien die individuellen Geschichten seiner Werke.

1.6 PAUL MCCARTHY (Salt Lake City, Utah, USA, 1945)

That Girl (T.G. Awake)

Silikon, Farbe, Haar, Holz, Glas, Melamin

T.G. #2 : 78,1 x 74,9 x 141 cm

T.G. #3 : 75 x 77,5 x 146,5 cm

T.G. #4 : 77,5 x 72,4 x 138,4 cm

Jeder Tisch: 76,2 x 101,6 x 228,6 cm

Edition 1/1 + 1 AP

D.Daskalopoulos Collection

In einem aufwändigen Fertigungsprozess entstand diese Gruppe von 3 Akten nach Körperabgüssen des Models Elyse Poppers. Die lebensgroßen Repliken der jungen Frau sitzen in leicht voneinander abweichenden Posen auf drei aufgebockten Glasplatten. Die überzeugende Darstellung und die drastische Präsentation von Nacktheit rücken den Betrachter in eine voyeuristische Position. McCarthy beschäftigt sich mit der Angst vor virtuellen Realitäten und verweist auf die Sorge Echtes von Artifiziellem nicht länger unterscheiden zu können.

1.7 JOHN DEANDREA (Denver, Colorado, USA, 1941)

Lisa, 2016

Bronze, farbig bemalt mit Öl, Echthaar

31 x 170 x 91 cm

Unikat, Version 2/2

Mit freundlicher Genehmigung von Galerie Georges-Philippe & Nathalie Vallois, Paris Frankreich

Als wäre sie gerade eingeknickt, liegt *Lisa* in einer entspannten Pose da, die Augen geschlossen, die Arme locker von sich gestreckt. Der hohe Grad an Realismus lässt einen glauben, man könne sie atmen sehen. Die natürliche Schönheit des nackten weiblichen Körpers zeigt DeAndrea in einer schlichten Ästhetik, die an die Ideale der klassischen Antike erinnert. Die aufwändige Bemalung der in Bronze gegossenen Skulptur imitiert die Beschaffenheit der hellen fast durchscheinenden Haut in vollendeter Perfektion.

1.8 JOHN DEANDREA (Denver, Colorado, USA, 1941)

Ariel I, 2011

Öl auf Bronze und weiches Haar

183 x 91 x 46 cm

Unikat

Mit freundlicher Genehmigung von Galerie Georges-Philippe & Nathalie Vallois, Paris, Frankreich

Seit den 1970er-Jahren arbeitet John DeAndrea an seinen Interpretationen des klassischen Akts. Für die Umsetzung seiner lebensecht wirkenden Skulpturen arbeitet er nach Gipsabgüssen lebender Modelle. Seine Arbeiten gestaltet er aus Kunststoffen, wie Fiberglas, oder sie werden in Bronze gegossen und anschließend mit Hilfe von Haarteilen und u.a. Acryl- oder Ölfarben perfektioniert. Wie im Falle von *Ariel I* zeigt DeAndrea den weiblichen Körper ohne ihn zu optimieren. Seine Arbeiten zeigen keine gängigen Schönheitsideale, sondern proklamieren den natürlichen Umgang mit dem nackten Körper.

2.1 THOM PUCKEY (Bexley Heath, Kent, Großbritannien, 1948)

Figure on Bed with Camera and Weapons, 2013

Statuario Marmor

77 x 206 x 104 cm

Mit freundlicher Genehmigung der Annie Gentils Gallery,
Antwerpen

Ihren Kopf auf der Fußkante der Matraze platziert und beide Arme vertikal in die Höhe gestreckt, ist ein liegendes Mädchen gerade dabei ein Selbstportrait von sich aufzunehmen: Nackt, mit einer russischen Leica-Kamera auf sich gerichtet. Die Verletzlichkeit des Menschen ist ein zentrales Motiv in Puckeys Schaffenswerk. Denn die intime Situation der Selbstreflexion wird durch das „Schießen eines Photos“ gebrochen und metaphorisch aufgegriffen in der Anwesenheit eines RPG7-Raketenwerfers, der still, fast teilnahmslos neben ihr liegt. Aus Ton modelliert und in Gips gegossen, wurde die Skulptur von dem Künstler und seinem Team in einem mehr als einjährigen Prozess aus einem einzigen Marmorblock gefertigt.

2.2 ROBERT GRAHAM (City of Mexico, 1938–Santa Monica, Kalifornien, USA, 2008)

Heather, 1979

Bronzeguss

173 x 23 x 10 cm

Louis K. Meisel & Susan P. Meisel

In den 1970er-Jahren begann Robert Graham damit figurative und sehr naturalistisch wirkende Skulpturen in Bronze zu gießen. Sein Werk beinhaltet eine große Zahl unterlebensgroßer, weiblicher Bronzeskulpturen, die durch ihre Platzierung auf schmalen hohen Sockeln eine fast menschliche Größe und stolze Erhabenheit erlangen. Sie beleuchten die Beziehung zwischen Betrachter und Skulptur, zwischen Voyeurismus und Unerreichbarkeit immer wieder neu.

2.3 FABIEN MÉRELLE (Fontenay-Sous-Bois, Frankreich, 1981)

Tronçonné, 2019

Bronze

52 x 265 x 102 cm

Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und Galerie Keteleer

Tronçonné markiert Mérelles künstlerische Weiterentwicklung von dem für ihn charakteristischen Medium der Zeichnung hin zur Dreidimensionalität. Die liegende hyperrealistische Skulptur mit Mérelles Zügen geht fließend in einen Baumstamm über, der anstelle seiner Beine die Hälfte seines Körpers einnimmt. Die Transformation des Künstlers kontrastiert mit der Leblosigkeit des in Scheiben zersägten Stammes, die sich in dem gequälten Gesichtsausdruck Mérelles widerspiegelt. Mensch-Pflanzen-Metamorphosen als traumähnliche Narrative des eigenen Unterbewusstseins bilden ein häufig wiederholtes Motiv in Mérelles künstlerischer Praxis.

2.4 GEORGE SEGAL (New York, USA, 1924 - New Brunswick, New Jersey, USA, 2000)

Gottlieb's Wishing Well, 1963

Gipsskulptur und Flipper

150 x 77 x 67 cm

Stiftung Linda und Guy Pieters

George Segal war einer der ersten Künstler, der in den späten 1950er-Jahren den Menschen als gegenständliches Sujet erneut aufgriff. Mit Hilfe von Gipsbandagen entstanden seine Skulpturen als direkte Körperabformung vom lebenden Modell. Seine monochromen Skulpturen treten einzeln oder in Gruppen auf und werden mit echten Alltagsgegenständen kombiniert. Durch diese Verbindung wird das Kunstobjekt in die Umgebung integriert und die realistische Wirkung verstärkt. Damit leistete Segal einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des "environments" als wesentliche Innovation in der Skulptur der Nachkriegsmoderne.

2.5 GEORGE SEGAL (New York, USA, 1924 - New Brunswick, New Jersey, USA, 2000)

Blue Girl on Park Bench, 1980

Gips, Farbe, Aluminium

130 x 184 x 117 cm

Stiftung Linda und Guy Pieters

George Segal entschied sich bewusst für die Einfarbigkeit seiner Skulpturen. Seine Protagonisten bleiben dadurch anonym und werden zu Stellvertretern der Gesellschaft. Gerade durch das Vermeiden der Individualisierung vermittelt die Monochromie seiner Skulpturen eindrucksvoll seinen künstlerischen Kommentar zum menschlichen Zustand, sowohl zum Individuum als auch zur Masse. Die Entpersonalisierung seiner Skulpturen durch die monochrome Farbgebung, wie bei dem blauen Mädchen, das allein auf der Kante einer Parkbank sitzt, verwandelt eine alltägliche Szene in einen melancholischen sozialen Kommentar zur Einsamkeit in der anonymen Massengesellschaft.

2.6 XAVIER VEILHAN (Lyon, Frankreich, 1963)

Neutra à Cheval, 2012

Polyesterharz, Sperrholz, Edelstahl, Polyurethanlackierung

157 x 120 x 70 cm

Mit freundlicher Genehmigung der Galerie Perrotin, Paris, Frankreich

Seit der Antike ist das Reiterstandbild eine klassische Darstellungsform von Skulpturen im öffentlichen Raum. Der Franzose Xavier Veilhan liefert eine moderne Interpretation in leuchtendem Rot. Besonders der Kontrast zwischen dem geometrischen Sockel und der unruhigen Oberfläche von Reiter und Pferd haben einen gewöhnungsbedürftigen Effekt auf das Auge. Veilhan rückt damit das zentrale Thema seiner Arbeiten in den Fokus: die Konditionierung von Sehgewohnheiten im digitalen Zeitalter.

2.7 BRIAN BOOTH CRAIG (Pittsburgh, Pennsylvania, USA, 1968)

Executioner, 2013

Bronze

168 x 99 x 48 cm

Louis K. Meisel & Susan P. Meisel

Das in Amerika vielbeachtete Werk des ausschließlich skulptural arbeitenden Künstlers beinhaltet vornehmlich in Bronze gearbeitete lebens- und unterlebensgroße Skulpturen, die an einen überhöhten, archaischen Idealtypus des Menschen erinnern. Durch die tönernen Einfarbigkeit seiner Skulpturen rückt Craig die kraftvoll-entschlossene Pose ins Zentrum der Aufmerksamkeit des Betrachters. Mit seinem Werk stellt er Bezüge zu vermeintlich antiken Darstellungsweisen und Mythologie her und stellt Fragen nach der Macht im Kampf um Leben und Tod.

3.1 CAROLE A. FEUERMAN (Hartford, Connecticut, USA, 1945)

General's Twin, 2009-11

Öl auf Kunstharz

61 x 38 x 20 cm

Unikat, Variante 2 von 6, 2AP, 2/6

Galerie Hübner & Hübner, Frankfurt, Deutschland

Genau in diesem Moment scheint die junge Badende aus dem Wasser aufzutauchen, letzte Wassertropfen perlen noch von ihrer Haut und eine ruhige Gelassenheit geht von ihr aus. Carole A. Feuerman gehört zu den Pionieren der hyperrealistischen Kunst und ist seit den 1970er-Jahren aktiv. Mit ihren poetischen Kompositionen erweckt sie Erinnerungen an entspannte Sommertage zum Leben und vermittelt das Gefühl von Einklang mit sich selbst und einem natürlichen Umgang mit dem eigenen Körper.

3.2 CAROLE A. FEUERMAN (Hartford, Connecticut, USA, 1945)

Catalina, 1981

Öl auf Kunstharz

81 x 38 x 18 cm

Variante 2 von 3

Privatsammlung

Catalina ist Teil Feuermans emblematischer Serie von hyperrealistischen Körperfragmenten junger Schwimmerinnen aus den 1980er-Jahren. Durch den Einsatz der von ihr entwickelten Technik, Wasserperlen auf der Oberfläche ihrer Figuren anzubringen, gelingt es der Künstlerin den Eindruck eines nassen auftauchenden Körpers realistisch wiederzugeben. Im Gegensatz zu ihren Zeitgenossen, DeAndrea oder Hanson, ist es Feuerman ein zentrales Anliegen die innere Stärke und Ausgeglichenheit ihrer vor allem weiblichen Modelle einzufangen.

3.3 ALLEN JONES (Southampton, Großbritannien, 1937)

Secretary, 1972

Mischtechnik

77 x 199 x 47 cm

Privatsammlung

Der britische Pop Art-Künstler Allen Jones reflektiert in seinen Werken die Darstellung des weiblichen Körpers und dessen sexuelle Aufladung. Ironisch pointiert richtet der Künstler das Augenmerk auf Klischees und den Objektcharakter, denen der weibliche Körper unterliegen kann. In seiner Arbeit *Secretary* gibt es kein Gesicht und keine individuelle Identität, sondern die anonyme Reihung aufreizender Frauenbeine in Fetisch-Stiefeln. Die Farbigkeit der Skulptur in Pastelltönen deutet ebenso auf die Klischeehaftigkeit bestimmter Zuschreibungen hin, wie auch der Werktitel im Zusammenspiel mit den dienstbereit gereichten Händen.

3.4 PETER LAND (Aarhus, Dänemark, 1966)

Back to Square One, 2015

Silikon, Echthaar, Stoff, Pappe, Leder

Größe variabel

Mit freundlicher Genehmigung der Galleri Nicolai Wallner und Peter Land

Das in variabler Größe gedachte Werk könnte um beliebig viele Kartons ergänzt werden und einen ganzen Saal füllen. Es handelt sich um ein skurriles Selbstportrait des Künstlers Peter Land, der schlafend in einer traumartigen Sequenz gefangen ist. Er scheint die Kontrolle über seinen Körper verloren zu haben, der sich im inneren der Kartons immer weiter ausdehnt. Land beschreibt mit seinen Arbeiten ausweglose Situationen und Momente des alltäglichen Kontrollverlusts.

3.5 MAURIZIO CATTELAN (Padua, Italien, 1960)

Ave Maria, 2007

Polyurethan, Metall, Kleidung, farbig bemalt

70 x ø 12 cm (x 3)

Edition von 3 + 2 APs

Privatsammlung

Mit den Worten „Ave Maria“ wendet sich der Erzengel Gabriel an Maria und verkündet die Geburt Jesus Christi. Der sogenannte „Englische Gruß“ mutiert bei Maurizio Cattelan auf gewohnt blasphemische Weise zum „Nazi-Gruß“, indem er drei scheinbar eingemauerte Nazi-Arme aus der Wand ragen lässt. Die hyperrealistische Wirkung der Arme verleiht ihnen den Eindruck von Jagdtrophäen. Auf provokant – ironische Weise stellt Cattelan in seinen Werken häufig Bezüge zum politischen Zeitgeschehen her und arrangiert sie in surrealen Kompositionen, die dem Betrachter nicht selten ein Schmunzeln entlocken und gleichzeitig sozial-kritische Fragen aufwerfen.

3.6 JAMIE SALMON (London, Großbritannien, 1971)

Lily, 2013

Silikon, Farbpigmente, Fiberglas, Acryl, Haare

70 x 45 x 41 cm

Sammlung des Künstlers und Anthony Brunelli Fine Arts

Die Büste von *Lily* zeigt uns nur aus bestimmten Blickwinkeln ein scheinbar unversehrtes Portrait, entpuppt sich auf den zweiten Blick jedoch als bruchstückhaft. Die detailgenau gearbeiteten Skulpturen von Jamie Salmon spielen mit dem Effekt des Unfertigen und brechen damit mit der Ästhetik des Realen. Im digitalen Zeitalter verwurzelt verweisen seine Körperfragmente auf die Schwierigkeiten zwischen Realem und Irrealem zu unterscheiden.

“

**Perfektion ist keine Kleinigkeit,
sondern besteht aus Kleinigkeiten.**

LEONARDO DA VINCI

**Der unbearbeitete Marmor kann
die Form jedes Gedanken des
größten Künstlers annehmen. Keine
Vorstellung kommt zustande, wenn
die Hand nicht dem Intellekt folgt.**

MICHELANGELO

Ein Künstler, der diese Bezeichnung verdient, sollte die ganze Wahrheit der Natur ausdrücken, nicht nur die äußere Wahrheit, sondern auch und vor allem die innere Wahrheit.

AUGUSTE RODIN

Es ist der Betrachter, der das Kunstwerk zum Kunstwerk macht.

MARCEL DUCHAMP

Es muss nicht schön sein. Es muss aussagekräftig sein.

DUANE HANSON

”

4.1 SAM JINKS (Bendigo, Australien, 1973)

Woman and Child, 2010

Mischtechnik

145 x 40 x 40 cm

Edition von 3

Sammlung des Künstlers

Höchste technische Perfektion bei der Wiedergabe des menschlichen Körpers mit Hilfe von u.a. Silikon, Fiberglas und Echthaar sind charakteristisch für die Arbeiten des Australiers Sam Jinks. *Woman and Child* führt eindrucksvoll das Altern der menschlichen Hülle vor Augen und zeigt uns möglicherweise ein und dieselbe Person als Säugling und als alternde Frau. Die zärtliche Umarmung schließt den Kreis des Lebens und ist zeitgleich eine demutvolle Geste vor der eigenen Existenz.

4.2 SAM JINKS (Bendigo, Australien, 1973)

Untitled (Kneeling Woman), 2015

Silikon, Farbpigmente, Harz, Echthaar

30 x 72 x 28 cm

Sammlung des Künstlers

Durch die milchweiße Haut der Kauernden schimmern die Adern und Venen darunter und man glaubt fast das Blut sei tatsächlich in Bewegung. Die Wiedergabe der jungen Frau in unterlebensgroßer Dimension verstärkt die fragile Wirkung der Skulptur und lässt den Betrachter die Zerbrechlichkeit des Lebens auf poetische Weise spüren. Jinks zeigt in seinen Arbeiten Momente voller Intimität und Verletzlichkeit und knüpft an die altmeisterliche Tradition des klassischen Akts an.

4.3 RON MUECK (Melbourne, Australien, 1958)

A Girl, 2006

Mischtechnik

110,5 x 501 x 134,5 cm

Edition 1/1 + 1AP

National Galleries of Scotland, Edinburgh. Erworben mit Hilfe von Art Fund 2007

Der australische Künstler Ron Mueck schafft hyperrealistische Skulpturen, die den Menschen in wichtigen Lebensphasen von der Geburt bis zum Tod darstellen. *A Girl* - mit einer Länge von über 5 Metern, monumental und monströs zugleich - stellt einen gerade geborenen Säugling dar. Blutverschmiert, ein Auge geschlossen und beide Hände zu Fäusten geballt, noch traumatisiert vom Geburtsvorgang, zerstört dieses Mädchen unsere eigentlich positiven Assoziationen über das Wunder des Eintritts in "diese wunderbare Welt".

Die Art und Weise, wie der Künstler mit der Größe seiner Skulpturen spielt, ist ein grundlegender Aspekt all' seiner Arbeiten und weist auf den emotionalen Zustand der menschlichen Existenz hin. Diese Relativierung von Größe und Wahrnehmung löst sowohl ein Gefühl des Erstaunens als auch der Bedrohung aus.

4.4 RON MUECK (Melbourne, Australien, 1958)

Untitled (Man in a Sheet), 1997

Silikon, Fiberglas, Latex, Polyurethan, Stoff

34 x 48,5 x 50 cm

Edition 1/1 + 1 AP

Olbricht Collection

Untitled (Man in a sheet) zeigt einen in seinen Dimensionen geschrumpften und in sich zusammen gekauerten älteren Mann, dessen Körper bis auf das Gesicht in ein weißes Bettlaken gehüllt ist. Ein psychologisches Porträt von Einsamkeit, wobei der verhüllte Körper nur von einem dünnen Stoff von der Außenwelt getrennt zu sein scheint. Die rührend kleine Figur, die im Schneidersitz auf einem Podest sitzt und Gedanken versunken ins Leere zu blicken scheint, steht im Kontrast zu *A Girl*, der schonungslosen Monumentalskulptur eines Säuglings. Während das Neugeborene aufgrund seiner Dimension für Distanz sorgt, nähert man sich dem zusammen gesunkenen Mann mit Rührung und Beschützerinstinkt.

4.5 MARC SIJAN (Serbien, 1946)

Cornered, 2011

Polyesterharz, farbig bemalt mit Öl

74 x 38 x 71 cm

Sammlung des Künstlers

Marc Sijan arbeitete in den 1970er-Jahren zeitweise mit Duane Hanson zusammen und verfeinerte mit ihm gemeinsam die Technik der hyperrealistischen Skulptur. In Lumpen gekleidet und barfuß kauert eine von Alter und Armut gezeichnete Frau in der Ecke, den Kopf sorgenvoll in die Hände gestützt. Der Titel *Cornered* (in die Enge getrieben) offenbart die verzweifelte Situation, die bereits durch Mimik und Körperhaltung deutlich wird. Trotz der schonungslosen Authentizität seiner Darstellungen, lässt Sijan die Personen in seinen Werken immer würdevoll erscheinen.

4.6 **MARC SIJAN (Serbien, 1946)**

Embrace, 2014

Polyesterharz, farbig bemalt mit Öl

79 x 94 x 79 cm

Sammlung des Künstlers

Während die Pioniere der hyperrealistischen Kunst den Körper als Produkt der Massengesellschaft vornehmlich als politisch-sozialen Körper in den Blick nahmen, tritt ab den 1990er-Jahren der Körper als mentaler und emotionaler Resonanzraum in den Fokus. Marc Sijan lässt den Betrachter in *Embrace* an dem intimen und verletzlichen Moment eines Paares in inniger Umarmung teilhaben. In konzentrierter Form bringt Sijan hier die Emotionen und die starke Verbindung menschlicher Zuneigung zum Ausdruck.

4.7 **ZHARKO BASHESKI**

(Prilep, Republik Nordmazedonien, 1957)

Ordinary Man, 2009-10

Polyesterharz, Glasfaser, Silikon, Haare

220 x 180 x 85 cm

Sammlung des Künstlers

Der Nord-Mazedonische Künstler Zharko Basheski zeigt mit seinen Skulpturen den Menschen in emotionalen (Ausnahme-)Situationen. Diesen emotionalen Eindruck verstärkt Basheski durch das Spiel mit der Dimension. Sein *Ordinary Man* durchbricht mit seiner monumentalen Größe mit übermenschlichen Kräften die Fesseln der Gewöhnlichkeit. Basheski erzielt eine direkte Verbindung zwischen Innenleben und äußerer Erscheinung der Figur und macht die emotionale Befindlichkeit unmittelbar für den Betrachter sichtbar.

5.1 TONY MATELLI (Chicago, Illinois, USA, 1971)

Josh, 2010

Silikon, Stahl, Haare, Urethan und Kleidung

77 x 183 x 56 cm

Edition von 3

Sammlung des Künstlers

Die Arbeiten des amerikanischen Künstlers sind ein experimentelles Spiel mit der Realität: die Schwerkraft scheint aufgehoben, die Zeit still zu stehen, Materialien sind nicht das, was sie vorgeben zu sein. Die Arbeit *Josh* zeigt einen lebensecht wirkenden jungen Mann, der entrückt und wie in Trance vom Boden abhebt. Der hyperrealistische Effekt der Skulptur verstärkt die illusionistische Wirkung der surrealen Komposition.

5.2 EVAN PENNY (Elim, Südafrika, 1953)

Panagiota: Conversation #1, Variation 2, 2008

Silikon, Farbpigmente, Haare, Aluminium

69 x 275 x 15 cm

Sammlung des Künstlers

Evan Penny thematisiert in seinen Arbeiten die Veränderung der Wahrnehmung im Zeitalter der digitalen Medien. Die Arbeit *Panagiota: Conversation #1, Variation 2* zeigt eine spezielle Form des Portraits, das auf der Basis von Bewegtbildaufnahmen entstand. Die vielschichtigen Ansichten seiner Bekannten namens Panagiota entstanden im Gespräch mit dem Künstler und verdichten die Faktoren Zeit und Bewegung in einer sich überlappenden Sequenz.

5.3 EVAN PENNY (Elim, Südafrika, 1953)

Self Stretch, 2012

Silikon, Farbpigmente, Haare, Aluminium

122 x 81 x 69 cm

Sammlung des Künstlers

Evan Penny nutzt unterschiedliche Verzerrungseffekte, die man aus den Bereichen der Fotografie, des Fernsehens oder der digitalen Bildbearbeitung kennt. Viele Arbeiten zeigen verzerrte Varianten von Selbstportraits des Künstlers. Die dreidimensionale Form wird dabei derart in sich verdreht, dass keine Ansicht auf das Objekt einen unverzerrten Blick auf das Selbstportrait des Künstlers wiedergibt. Mit Hilfe von technischen Mitteln sprengt Penny die gewohnten Grenzen der Repräsentation.

5.4 BERLINDE DE BRUYCKERE (Ghent, Belgien, 1964)

Elie, 2009

Wachs, Epoxy, Kissen

38 x 154 x 115 cm

Fundació Sorigué, Lleida, Spanien

Die Skulpturen der Belgierin Berlinde De Bruyckere zeigen an Körper und Körperteile erinnernde, deformierte Skulpturen aus Holz und Wachs, die mit Farbschichten und Bandagen versehen zutiefst menschlich und verletzlich wirken. Ihre Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle zwischen Leben und Tod und konfrontieren den Betrachter dadurch schonungslos mit der deformierten, äußeren, scheinbar verwesenden Hülle sowie mit der heute nicht selten ausgegrenzten eigenen Sterblichkeit.

5.5 BERLINDE DE BRUYCKERE (Ghent, Belgien, 1964)

Robin V, 2007-08

Wachs, Epoxidharze, Eisen, Glas und Holz

154 x 190,5 x 78,5 cm

Olbricht Collection

Die Arbeit *Robin V* zeigt einen verrenkten, geschundenen Körper, der leblos in einem Glaskasten inszeniert wird. Durch die Abwesenheit individueller Merkmale und dem fragmentarischen Charakter der Figur konfrontiert Berlinde De Bruyckere den Betrachter mit der Vergänglichkeit menschlicher Existenz. Die Präsentationsform des Glaskastens verweist auf Methoden der Konservierung, aber auch der Zurschaustellung von Leid, wodurch der Betrachter unweigerlich in die Rolle des Voyeurs gebracht wird.

5.6 MEL RAMOS (Sacramento, Kalifornien, USA, 1935 – Oakland Kalifornien, USA, 2018)

Chiquita Banana, 2007

Polychromes Kunstharz

170 x 110 x 110 cm

Edition 1/6

Galerie Ernst Hilger, Wien, Österreich

Die Arbeiten des Amerikaners Mel Ramos persiflieren die trivialen Bilder der Werbeindustrie durch die Verbindung von Industrieprodukt und Pin-Up-Erotik. Das Menschenbild wird in seinen Werken zum Werbeträger deformiert, Körper und Objekt verschmelzen zu einer Einheit. Auf humorvolle Weise spielt die Arbeit *Chiquita Banana* mit der Bedeutung von „Inhalt“ und „Verpackung“ und damit mit der Erwartungshaltung von Konsument und Betrachter.

5.7 ALLEN JONES (Southampton, Großbritannien, 1937)

Refrigerator, 2002

Mischtechnik

188 x 84 x 37 cm

Privatsammlung

Bereits in den späten 1970er-Jahren objektisierte der britische Pop-Art-Künstler Allen Jones lebensgroße weibliche Skulpturen, indem er sie zu Möbeln transformierte. Wie *Chair, Table and Hatstand* ist auch *Refrigerator* hyperrealistische Skulptur und Funktionsgegenstand zugleich. Die tatsächlich als Kühlschrank nutzbare Skulptur spiegelt den Geist der sexuellen Revolution wider und stellt Geschlechterrollen in Frage.

5.8 PATRICIA PICCININI (Freetown, Sierra Leone, 1965)

Newborn, 2010

Silikon, Fortron, Stahl, Echthaar, Opossum-Fell

19 x 24 x 17 cm

Edition von 6 + 2 AP

Sammlung von Paris Neilson

Patricia Piccinini hinterfragt unsere Vorstellungen davon, was Schönheit ausmacht, und deckt emotionale Schwächen des menschlichen Charakters auf, wenn es um Lebensformen geht, die die Grenzen zwischen Annehmbarem und Inakzeptablem, Liebenswertem und Grotteskem überschreiten. Neues Leben suggeriert für die Künstlerin immer Möglichkeit und Hoffnung. *Newborn*, ein Baby mit deformiertem oder neu-formiertem Gesicht und Körper, löst gleichzeitig einen Effekt von Anziehung und Unbehagen aus. Piccinini stellt mit ihren Werken ethisch-moralische Fragen über den Wert und die Definition des Lebens an sich.

6.1 ANNA UDDENBERG (Stockholm, Schweden, 1982)

Journey of Self Discovery, 2016

Fiberglas, Aquaharz, Windjacke, Kunsthaar, Farbe, Crocs,
Stoff, Selfie Stick, Gummischnüre, Kissen, Wandtattoo
88 x 80 x 70 cm

Unikat

Mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin und
Kraupa-Tuskany Zeidler, Berlin

Eine Entdeckungsreise der besonderen Art ist die Begegnung mit Anna Uddenbergs Darstellung einer akrobatisch verrenkten Frau, die ihre kompromittierende Pose per Handy und Selfie-Stick festhält. Überspitzt verweist die Künstlerin mit dieser zweifachen Entblößung, körperlich wie medial, auf die Praktiken der medialen Selbstinszenierung in den sozialen Netzwerken. Uddenberg lässt den Betrachter zum Voyeur dieser körperlichen Selbstentdeckung werden. Es steht zur Diskussion, ob die Präsentation der weiblichen Sexualität in dieser Form freiwillig erfolgt oder gelernten Klischees unterliegt. Uddenbergs Werke verhandeln die Frage nach körperlicher Selbstermächtigung auf der einen und der Degradierung zu einem Konsumobjekt auf der anderen Seite.

6.2 ERWIN WURM (Bruck an der Muhr, Österreich, 1954)

Idiot II, 2003

Stuhl von Roland Rainer, Instruktionszeichnung, hölzernes

Podest, Autolack

83 x 55 x 53 cm

Studio Erwin Wurm

Erwin Wurm erweitert den klassischen Begriff der Bildhauerei um einen performativen Akt, indem er den Betrachter wie bei *Idiot II* zur Interaktion mit einem Gegenstand auffordert. Der Künstler verhandelt dabei humorvoll Fragen der Autorschaft, die Rolle des Betrachters im Museumsraum sowie das Verhältnis von Objekt und Subjekt. Die Arbeit *Idiot II* ist Teil von Wurms *One Minute Sculptures*, die in der Tradition der Body Art und des Wiener Aktionismus der 1960er-Jahre stehen. Symptomatisch dafür sind das Umfunktionieren von Alltagsgegenständen und der Einsatz des menschlichen Körpers als zentrales künstlerisches Medium.

6.3 MATHILDE TER HEIJNE (Straßburg, Frankreich, 1969)

Ne me quitte pas, 1999

Soundskulptur, Dummy mit Lautsprechern, Radio, CD-Player

178 x 60 x 35 cm

Mathilde, Mathilde, 1999

Einkanalvideo

DV 5 min, 4:3

Sammlung der Künstlerin

Mathilde ter Heijne ist bekannt für ihre feministischen Kunststrategien, die sich in ihrem vielseitigen Œuvre widerspiegeln. In ihren aktuellen Arbeiten beschäftigt sich die Künstlerin mit Geschlechterstudien, Archäologie sowie Soziologie und verfolgt bewusst einen partizipatorischen Ansatz. Mit *Ne me quitte pas* und *Mathilde, Mathilde* inszeniert sich die Künstlerin selbst und hinterfragt die destruktiven Muster geschlechterspezifischer Rollen in modernen Gesellschaften. Insbesondere setzt sich ter Heijne mit dem Missbrauch der sozialen und gesellschaftlichen Rolle der Frau auseinander. Durch die brutale Nachahmung dieser vorherrschenden Konditionen mit und durch ihre Arbeiten, befreit sich Mathilde ter Heijne wiederum von diesen Übertragungen.

6.4 **SANTISSIMI (Cagliari, Italien, 1978/1977)**

IN VIVO (M1), 2013

Silikonskulptur, Plexiglas, verschiedene Materialien

197 x 76 x 47 cm

Edition von 3

Sammlung Gagliardi, Italien

Das sardische Künstlerduo Sara Renzetti und Antonello Serra, auch als Santissimi auftretend, befasst sich mit Sterblichkeit und körperlichen Transformationen. Der lateinische Werktitel *IN VIVO (M1)* lautet direkt übersetzt "im Leben sein", kommt aber vor allem bei medizinisch-wissenschaftlichen Versuchen zum Einsatz und bedeutet, dass etwas am lebenden Organismus beobachtet oder durchgeführt wird. Die lebensgroße Silikon-Skulptur steht aufrecht und starr, mit geschlossenen Augen, in einer Plexiglaskiste. Doch die Reglosigkeit des Körpers täuscht, denn die Scheiben scheinen von dessen Atmung feucht zu sein. Werden wir Zeuge einer körperlichen Konservierung, um den menschlichen Körper für die Zukunft – im Leben – zu erhalten? Oder gar um eine Erweckung und Reanimation?

6.5 GLASER/KUNZ (Olten/Zürich, Schweiz, 1968/1972)

Jonathan, 2009

Kinematografische Skulptur, Video und eine Figur, 20 Min.
Loop, Einkanal, Deutsch/Englisch, Aluminium, Rollstuhl,
Kopfhörer, Zeitung, Projektor, Player, Lautsprecher
130 x 80 x 150 cm
Sammlung Gagliardi, Italien

Das Künstlerduo Glaser/Kunz setzt aktuelle technische Mittel ein, um den Betrachter mit der Illusion lebendiger Figuren zu konfrontieren und die Realität unserer Wahrnehmung zu befragen. *Jonathan* ist eine Skulptur, die per Videoprojektion täuschend echt zum Leben erweckt wird. Der eingegipste Mann im Rollstuhl stellt sich als Kunstkenner heraus, der sich über Kunstwerke und deren Marktpreise unterhält. Die Skulptur entstand zur Zeit der Bankenkrise und des implodierenden Kunstmarkts. Zwischen Mobilität und Erstarrung changierend stellt sie thematisch eine humorvolle Reflektion des Kunstmarkts dar. Zudem aktualisieren Glaser/Kunz mit der kinematografischen Skulptur *Jonathan* die Gattung Skulptur, indem sie die statische Plastizität um die virtuelle Performance erweitern und verschieben die Grenzen von Realität und Illusion.

KAZU HIRO (Kyoto, Japan, 1969)

Andy Warhol, 2013

Platinvernetztes Silikon, Echthaar, Harz, Chromplatte

213 x 91 x 91 cm

Sammlung des Künstlers

Mit seinen überlebensgroßen Portraits renommierter Künstler, wie Andy Warhol oder Frida Kahlo, erzeugt der in Japan geborene US-Amerikaner eine geradezu übersteigerte Intimität zwischen Betrachter und seinen ikonischen Figuren. Indem Kazu Hiro sich mit Silikon Schicht für Schicht von innen nach außen arbeitet, gelingt es ihm zeitgleich das Innenleben seines Objekts an die Oberfläche zu tragen. Es ist das Podest, welches Warhols überdimensionales Portrait nicht nur trägt und stabilisiert, sondern viel mehr die Mehrdeutigkeit der Skulptur aufzeigt. Die eigentliche Stabilität und Festigkeit, charakteristisch für Chrom, wird durch die gewählte Form entfremdet und scheint sich in Flüssigkeit aufzulösen.



LA BOVERIE

Parc de la Boverie, 3
4020 Lüttich
Belgien

INFO & RESERVIERUNG

www.expo-corps.be
info@expo-corps.be
+32(0)2 549 60 49

FOLLOW US ON

 [hyperrealismsculpture_expo](#)
 [EXPO Hyperrealism Sculpture](#)

[#hyperrealismsculpture](#)
[#laboverie](#)
[#temporaexpo](#)

EXPO^T

3 LA
BOVERIE

WARHOL

THE AMERICAN DREAM FACTORY

02.10.2020 – 28.02.2021

LA BOVERIE, Liège, Lull, Lüttich
warhol-factory.be

